

Gemeinsam stark!

Special Olympics Düsseldorf 2014

RHEINISCHE POST

Mittwoch 14. Mai 2014 / D-BEZ

Special
Olympics
Deutschland



:DÜSSELDORF
19.-23. Mai 2014

Nationale Spiele für Menschen mit
geistiger Behinderung



INHALT

Die Special Olympics in Düsseldorf: Kommen, schauen, mitmachen **Seite 3**
 Immer am Start: Christian Pohler und der Unified-Lift-Lauf **Seite 4**
 Andere Regeln: Sportler und Sportarten **Seite 5**
 Das Sportprogramm – eine Übersicht **Seiten 6 und 7**
 Heimvorteil für Wadim Kostener **Seite 8**
 Lukas ist der Torjäger **Seite 9**
 Die Gesichter der Spiele: Stefanie Wiegel, Oliver Burbach und Timo Boll **Seite 10**
 Helfer mit Herz: Rainer Grebert ist einer von 2000 Freiwilligen **Seite 11**

Special Olympics alive

Wer die RP/NGZ alive-App auf seinem Smartphone oder Tablet-PC installiert hat (oder sie sich aus den entsprechenden Stores für Apple- oder Android-Geräte herunterlädt), kann bewegte Bilder zu den Special Olympics sehen. Einfach Handy oder Tablet über das Foto rechts von Daniela Schadt halten – fertig.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als Schirmherrin von Special Olympics Deutschland freue ich mich mit den Athletinnen und Athleten auf die Special Olympics Düsseldorf 2014 und ich bin sicher, dass wir in der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens ein großartiges Fest des Sports und der Lebensfreude erleben werden. Schon beim Fackellauf-Auftakt am 9. Mai 2014 in Berlin konnten wir die große Begeisterung der Athletinnen und Athleten spüren.

Mit den Special Olympics Düsseldorf 2014 wollen wir gemeinsam einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft gehen. Die Düsseldorfer Gastgeber nehmen das inklusive Veranstaltungsmotto „Gemeinsam stark“ ernst. So freue ich mich besonders über das Engagement von über 800 Schülerinnen und Schülern als freiwillige Helfer und über die vielen Kampfrichter und Schiedsrichter aus den örtlichen Sportvereinen.



RP | NGZ alive
 Schirmherrin Daniela Schadt im Kreise von Athletinnen und Athleten der Special Olympics Winterspiele. Foto: Schwerberger

Ich wünsche den Athletinnen und Athleten, dass die Nationalen Spiele zu einem besonderem Erlebnis werden, begleitet von großer öffentlicher Wahrnehmung und vielen Zuschauern und Fans vor Ort!

Beste Grüße

Daniela Schadt
 Schirmherrin von Special Olympics Deutschland

Liebe Athletinnen und Athleten, liebe Gäste,

der erste Startschuss für die Special Olympics Düsseldorf 2014 rückt immer näher. Die Vorfreude ist riesengroß, und wir sind sehr gerne Gastgeber der Nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung.

Düsseldorf stellt sich der Verantwortung, allen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Bewusst verfolgen wir das Ziel, eine inklusive Stadtgesellschaft zu gestalten. Dazu dienen auch die Special Olympics. Hier finden Sport und Menschlichkeit zusammen. Deshalb wünsche ich mir, dass die Special Olympics ein fröhliches Fest werden und einer breiten Öffentlichkeit die große Integrationskraft des Sports bewusst machen.

Ich lade Sie alle herzlich ein, die Special Olympics zu



Oberbürgermeister Dirk Elbers wünscht sich die Special Olympics als ein fröhliches Fest. Foto: Susanne Diesner

besuchen, und ganz im Sinne des Mottos „Gemeinsam stark!“ ein Teil dieses großartigen Sportereignisses zu sein.

Herzlichst
 Ihr

Dirk Elbers
 Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf



Herzlich Willkommen in der Sportstadt Düsseldorf!

Wir freuen uns auf spannende und faire Wettkämpfe in der Landeshauptstadt.



Foto: ADAC/Tom Gonsior



Foto: ADAC/Tom Gonsior



Foto: SOD/Binh Truong

sportstadt düsseldorf



Special Olympics – leicht verständlich

Dieser Artikel ist in „Leichter Sprache“ geschrieben. Das ist eine besonders leicht verständliche Ausdrucksweise. Der Artikel erklärt Special Olympics. Er ist ein Willkommen an alle Athleten und Athletinnen.

Special Olympics ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger Behinderung auf der Welt.

Special Olympics wurde in Amerika gegründet.

Darum ist es ein englisches Wort.

Special Olympics gibt es schon seit dem Jahr 1968.

Die Gründerin heißt Eunice Kennedy-Shriver.

Sie war die Schwester von John F. Kennedy. John F. Kennedy war früher Präsident von Amerika.

Heute machen fast vier Millionen Menschen Sport bei Special Olympics.

Die Sportler werden Athleten genannt.

Es gibt viele verschiedene Sportarten. Die Athleten üben das ganze Jahr. Das nennt man Training.

Special Olympics gibt es in 175 Ländern auf der ganzen Welt.

Ein Land davon ist Deutschland.

Das Wort Special Olympics Deutschland ist sehr lang.

Darum gibt es eine Abkürzung: SOD. Bei SOD kann jeder mitmachen.

Es gibt Fußball, Basketball, Schwimm-

men oder Bowling. Es gibt noch viel mehr Sport-Angebote.

Unified Teams ist englisch und heißt übersetzt: vereinigte Mannschaft.

Hier sind Athleten mit und ohne Behinderung in einer Mannschaft.

Sie machen gemeinsam Sport.

Die Athleten können voneinander lernen.

Oft werden so Freundschaften geschlossen.



Schirmherrin Daniela Schadt (2.v.l.) mit Schwimm-Olympiasiegerin Britta Steffen (l.) am Freitag vor dem Schloss Bellevue in Berlin beim Fackellauf-Auftakt zu den Special Olympics Düsseldorf 2014. Foto:epd

Nationale Spiele sind die größten SOD-Wettbewerbe in Deutschland. Das ist eine Woche voller Sport und Spaß.

Alle zwei Jahre gibt es Sommer-Spiele. Alle zwei Jahre gibt es Winter-Spiele.

Die nächsten Sommer-Spiele finden vom 19. bis 23. Mai 2014 statt.

In Düsseldorf.

Das ist in Nordrhein-Westfalen. Man sagt auch: Special Olympics Düsseldorf 2014 Weltspiele sind die größten Special Olympics Sport-Veranstaltungen.

Da kommen Menschen aus der ganzen Welt hin.

SOD sucht immer ehrenamtliche Helfer für Veranstaltungen.

Ehrenamtlich bedeutet, dass man kein Geld dafür bekommt.

Dafür erlebt man aber oft tolle Momente. Und lernt viele unterschiedliche Menschen kennen.

Kommen, schauen, mitmachen

4800 Athleten werden in Düsseldorf erwartet, 2000 Helfer sind im Einsatz.

VON NICOLE SCHARFETTER

Wenn am 19. Mai die Nationalen Sommerspiele für Menschen mit geistiger Behinderung, die Special Olympics Düsseldorf 2014, im ISS Dome eröffnet werden, sind 4800 Athleten, 1700 Trainer und Betreuer, 2000 freiwillige Helfer und 500 Schiedsrichter in Düsseldorf zu Gast. In 18 Sportarten messen sich die Athleten, die vor den eigentlichen Wettbewerben in homo-

gene Leistungsklassen unterteilt werden. „Beim 100-Meter-Lauf würde es keinen Sinn machen, einen Sportler, der Distanz in 15 Sekunden schafft gegen einen Athleten antreten zu lassen, der im Schnitt 30 Sekunden braucht“, sagt Brigitte Lehnert, Präsidentin des Organisationskomitees.

Bei Special Olympics wird es also viele Sieger geben, die Plätze eins bis drei werden mit einer Medaille ausgezeichnet,

alle anderen bekommen eine Schleife. Das Ziel von Special Olympics Deutschland (SOD): Menschen mit geistiger Behinderung sollen ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten. Sie sollen eine Sportart wählen, die ihnen Spaß macht, in der sie sich weiterentwickeln können und letztlich mehr an der Gesellschaft teilzuhaben. Darüber hinaus kümmert sich SOD um die Gesundheit der Sportler. Das Programm Healthy Athletes zum Beispiel wird

von freiwilligen Ärzten, Physiotherapeuten und Medizinstudenten unterstützt. Sportler werden in Sachen Gesundheit täglich beraten und untersucht. Neben den Wettbewerben können Freunde und Familien der Athleten, aber auch Zuschauer einiges erleben. Rund um Olympic Town im Arena Sportpark gibt es ein wettbewerbfreies Angebot für jedermann, das auch Begegnungen mit Athleten und Helfern ermöglicht.

Düsseldorf setzt neuen Maßstab



Gernot Mittler Foto: N. Heuse

Gernot Mittler ist Präsident von Special Olympics Deutschland und damit maßgeblich für die Organisation der Spiele in Düsseldorf verantwortlich.

Herr Mittler, welche Idee steht hinter der Veranstaltung?

Gernot Mittler Die Spiele sind ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Sie finden im jährlichen Wechsel von Sommer- und Winterspielen statt. Für unsere Athletinnen und Athleten sind sie das Ziel und der Lohn für ihr Training. Eine Woche lang stehen unsere Sportlerinnen und Sportler mit einer geistigen Behinderung im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit; mit ihrem Leistungswillen und ihrer Leistungsfähigkeit, auch mit ihrer Lebensfreude.

Welche Bedeutung hat Düsseldorf für die Spiele?

Mittler Die Landeshaupt- und Sportstadt Düsseldorf ist ein großartiger Gastgeber der Spiele. Das gilt sowohl für die finanzielle Unterstützung wie auch die Aufgeschlossenheit, mit der der Oberbürgermeister und seine Verwaltung, aber auch die Schulen, die Sportvereine sowie viele Unternehmen und weitere Unterstützer uns hilfreich zur Seite stehen. Insbesondere in Bezug auf die Einbindung des organisierten Sports setzen die Spiele in Düsseldorf einen neuen Maßstab!

Sie setzen sich sehr dafür ein, Menschen mit Behinderung ein nachhaltiges Sportangebot zu machen.

Mittler Nationale Spiele sind nur dann erfolgreich, wenn sie von Einrichtungen, Schulen, Werkstätten und Vereinen als Anstoß wahrgenommen werden, Menschen mit geistiger Behinderung in verstärktem Umfang sportliche Betätigung zu ermöglichen. Kurz: Je unbefangener Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben, umso selbstverständlicher wird auch im Alltag der Umgang miteinander. Das nennen wir Inklusion.

Gemeinsam stark

Unified-Wettbewerbe in 12 Sportarten

Ob in Mannschafts- oder Individualsportarten – während der Special Olympics können Menschen mit und ohne Behinderung in insgesamt zwölf verschiedenen Sportarten gemeinsam Sport treiben. Ob beim Basketball, Boccia, Bowling, Fußball, Judo, Kanu, Leichtathletik, Reiten, Rollerskating, Schwimmen, Tennis,

Tischtennis oder Volleyball – die Regeln und Richtlinien des Unified Sports bezüglich Alters- und Leistungseinteilung garantieren, dass alle Sportler eine wichtige Rolle in ihrer Mannschaft spielen können. Die Teilnehmer können ihre sportlichen Begabungen entwickeln und sich auf das Training auch in öffentlichen Sportvereinen vorbereiten.



Christian Pohler trainiert jede Woche das Rollerskaten. Und mit seinem Partner Jürgen Mazuhr trainiert er für den Unified-Lift-Lauf bei den Special Olympics. Fotos: Iber / Michael Tack

ADAC

„Der ADAC Unfallschutz hilft schnell und unbürokratisch. Das kann ich bestätigen.“

Andreas Baller
ADAC Mitglied seit 2006

Der ADAC Unfallschutz.

Jetzt abschließen: in Ihrem ADAC Center Düsseldorf, Höherweg 101, auf www.adac.de/unfallschutz oder telefonisch unter 0 800 5 10 11 12 (Mo.-Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

Exklusiv mit persönlichem ADAC Betreuungsteam!

ADAC-Schutzbrief
Versicherungs-AG



BEI UNS IM FOKUS: IHR SPORTEVENT!

Wir sind die Experten für
Reinigung und Entsorgung.

E-Mail: gewerbe@awista.de

Telefon: (0211) 830-99111

AWISTA
Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH
Unternehmensgruppe Stadtwerke Düsseldorf AG

Immer am Start

Der Athlet Christian Pohler ist begeisterter Special-Olympics-Teilnehmer. Seine Sportarten sind eigentlich Roller-Skating und Snowboarden. In diesem Jahr nimmt er aber auch am Unified-Lift-Lauf teil.

Einmal dabei, immer dabei – so könnte das Motto von Christian Pohler heißen. Seitdem der 21 Jahre alte Monheimer zum ersten Mal an den Special Olympics im Jahr 2004 teilgenommen hat, qualifizierte er sich immer wieder für die Wettbewerbe. Im Sommer zeigt er auf Rollerblades, was er kann, im Winter auf seinem Snowboard. Und das jetzt seit genau zehn Jahren.

In diesem Jahr wird man den jungen Mann aber nicht nur beim Roller-Skating bewundern können. Gemeinsam mit seinem Laufpartner, Jürgen Mazuhr, wird er auch beim Unified-Lift-Lauf an den Start gehen. Jürgen Mazuhr ist ein Bekannter der Familie und nicht geistig behindert. „Die beiden sind schon gemeinsam beim Kö-Lauf gelaufen“, sagt Birgitt Pohler. Die Mutter

SMS 02

Ein Verein, der seit seiner Gründung an den Special Olympics teilnimmt, ist der SMS 02. „Uns hat der Geist der Veranstaltung von Anfang an gepackt“, sagt die Vorstandsvorsitzende Anke Hedrich. In diesem Jahr werden es 16 „SMS02“-Athleten sein, die an den Start gehen.

von Christian Pohler findet übrigens die Unified-Wettkämpfe, bei denen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport machen, sehr schön. „Für meinen Sohn ist das noch einmal eine neue Herausforderung“, sagt sie. Während er nämlich beim

Rollerbladen von Anfang an schnell fahren muss, geht es beim Laufen darum, seine Kräfte richtig einzusetzen. „Sein Laufpartner muss schon darauf achten, dass er nicht vom Start an voll durchstartet“, erklärt Birgitt Pohler. Um also bis zum Ziel durchzuhalten, trainieren Jürgen Mazuhr und Christian Pohler seit ein paar Wochen für den gemeinsamen Lauf.

Darüber hinaus macht Christian Pohler zwei Mal in der Woche Sport im Verein SMS 02 (die Abkürzung steht für „Sport macht Spaß 2002“). Und diese Ausdauer wird bei den Special Olympics immer wieder mit Medaillen belohnt. „Sein größter Erfolg war eine Goldmedaille bei den Europäischen Special Olympics in Warschau 2010“, erinnert sich die Mutter. Doch das Gewinnen sei noch nicht einmal das Wichtigste für den jungen Mann, der selbst immer sagt: „Egal wenn ich verliere, Hauptsache ich war dabei“. „Christian ist durch den Sport viel selbstbewusster und selbstständiger geworden. Und das ist viel wichtiger als eine Platzierung“, findet Birgitt Pohler.

Impressum

EXTRA Special Olympics Düsseldorf 2014

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf.

Geschäftsführer: Dr. Karl Hans Arnold, Patrick Ludwig, Hans Peter Bork, Stephan Marzen

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf

Verlagsleitung Anzeigen (verantwortlich): Oliver Nothelfer

Kontakt: Daniel Saia, 0211-5052917, E-Mail: daniel.saia@rheinische-post.de

Redaktion: Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf,

José Macias (verantwortlich), Jörg Mehl, Margarethe Heiles. Mitarbeit: Nicole Scharfetter

Grafik: pre-press-services, Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Kontakt Redaktion: Telefon 0211 528018-0, E-Mail: redaktion@rheinland-presse.de

Andere Regeln beim Sport

Die Vorgaben bei den Special Olympics sind etwas anders als gewohnt. Um sich die Wettbewerbe besser vorstellen zu können, stellen wir exemplarisch vier Sportarten vor.

Fußball: Weniger Spieler, kleineres Feld und kein Abseits

Fußball ist die Nummer-Eins-Sportart bei den Special Olympics. Genau 1005 Sportler verteilt auf 94 Mannschaften werden in Düsseldorf um die Medaillen kicken. Dass Frauen Ahnung vom beliebtesten Ballsport haben, beweist Daniela Huhn. Sie ist Torhüterin bei „Frau am Ball Berlin“. Mit ihrer Mannschaft wird sie teilnehmen, weil Fußball ihre Leidenschaft ist. „Beim Fußball kann man sich total auspowern“, sagt sie. Das Regelwerk bei den Special Olympics ist vereinfacht. Auf dem Feld stehen sieben Spieler pro Mannschaft, die Spielzeit beträgt zwei mal 15 Minuten. Ein Abseits gibt es nicht. **Basketball: Ganz einfach – der Ball muss in den Korb**

Beim Basketball werden Unified Teams auf dem Parkett stehen. Immer drei Athleten und zwei Partner. Kevin



Daniela Huhn ist Fußballerin.
Foto: Luca Siermann



Kevin Neuner spielt Basketball.
Foto: Tom Gonsior



Melanie Dondrup ist Reiterin.
Foto: Jörg Brüggemann



André Noe schwimmt.
Foto: Jörg Brüggemann

Neuner ist ein solcher Athlet. „Der Sport hat mir auf meinem Weg in die Selbstständigkeit geholfen“, sagt Neuner. Die Regeln beim Basketball sind einfach: kein Treten, Kratzen, Beißen. Und der Ball sollte möglichst im gegnerischen Korb landen. Je nach Entfernung gibt es zwei oder drei Punkte. Ein erfolgreicher Freiwurf bringt einen Punkt ein. Ob die Schiedsrichter es so genau mit den Schrittzählern nehmen, hängt dann von der Leistungsklasse ab.

Reiten: Pflicht und Kür für Voltigierer

„Ich freue mich schon auf die Eröffnungsfeier und die Pferde“, antwortet Melina Dondrup auf die Frage nach den Nationalen Spielen 2014. Die 24-Jährige hat bereits eine Goldmedaille bei den Weltspielen 2011 gewonnen, wofür sie beim Ball des Sports in Münster geehrt wurde. Bei Special Olympics wird in drei Leveln geritten: Level C nur Schritt, Level B Schritt und Trab sowie Level A Schritt, Trab und Galopp. Dabei gibt es verschiedene Disziplinen, zum Beispiel Dressur und Geschicklichkeit. Im Voltigieren

gibt es Pflicht und Kür mit Elementen, die aus dem Regelsport bekannt sind. Die Kür wird mit Musik geturnt. Fremde Hilfe ist erlaubt.

Schwimmen: Unified Staffeln und Freistil für alle

Die zweifache Schwimm-Olympiasiegerin Britta Steffen war als Sportpatin am 9. Mai 2014 in Berlin beim Fackellauf-Start dabei und kommt auch zu den Spielen nach Düsseldorf. Vielleicht trifft sie dort André Noe aus Ludwigs-hafen, der bei den Special Olympics Weltspielen 2011 in Athen viele Medaillen ge-

wann. „Die schönen Ehrungen und Feiern bei den Special Olympics sind immer besondere Momente für mich“, sagt er. Im Schwimmen werden auch Unified-Staffelwettbewerbe angeboten, wobei zwei Schwimmer mit und zwei Schwimmer ohne geistige Behinderung eine Staffel bilden.

Athleten, die keine korrekte Schwimmtechnik einhalten können, nehmen an den Freistilwettbewerben teil. Hier kann jeder eine Fortbewegungstechnik wählen, die er sicher beherrscht.



Gemeinsam läuft's besser!

Lift Unified Laufgruppen starten durch!

Zum ersten Mal gehen die Lift Unified Laufgruppen bei den Nationalen Sommerspielen von Special Olympics an den Start. Sie bestehen seit 2013 unter dem Motto „Gemeinsam läuft's besser!“ – eine Kooperation von Special Olympics Deutschland und Lift Apfelschorle von Coca-Cola.

Das Besondere: In jeder Laufgruppe und -duo machen Menschen mit und ohne geistige Behinderungen gemeinsam Sport. Dabei stehen Spaß, gegenseitige Akzeptanz und sportliches Miteinander im Fokus – ganz ohne Leistungsdruck. Mehr als 550 Menschen konnte das Projekt in sechs Bundesländern bisher begeistern.

Lift Unified Spendenlauf für Special Olympics

Lift Apfelschorle unterstützt das Sportprojekt „Gemeinsam läuft's besser!“ in diesem Jahr mit einem öffentlichen Spendenlauf am 21. Mai um 19:30 Uhr in der Düsseldorfer Innenstadt. Jeder erlaufene Kilometer löst eine Spende von Lift aus.

LAUFEN SIE MIT – jeder Ihrer Schritte tut Ihnen und anderen Gutes!

Melden Sie sich an auf specialolympics.de/duesseldorf2014/.
Weitere Infos auf lift-apfelschorle.de/lift-sod/



LIFT UNIFIED

LAUFGRUPPEN



Special Olympics Deutschland





Badminton

Dieter-Forte-Gesamtschule
 Klassifizierungswettbewerbe: Dienstag 9–18 Uhr
 Finale Herren: Mittwoch 9–16 Uhr
 Siegerehrungen: Freitag ab 15 Uhr
 Finale Damen: Donnerstag 9–16 Uhr
 Siegerehrungen: Freitag ab 15 Uhr
 Klassifizierungswettbewerbe und Finale Doppel: Freitag 9.30–15 Uhr

Basketball

Comenius Gymnasium
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 9–18.00 Uhr Traditional/Unified
 Finalwettbewerbe: Mittwoch 9–18 Uhr,
 Donnerstag 9–18.00 Uhr, Freitag 9–12 Uhr (Großes Finale)
 Siegerehrungen: Donnerstag ab 18 Uhr Unified

Beachvolleyball

Arena Sportpark, Beachvolleyballanlage
 Gruppenspiele:
 Mittwoch und Donnerstag 10–12 Uhr und 13.30–15.30 Uhr
 Siegerehrung: Donnerstag 16 Uhr (Olympic Town, Bühne)

Boccia

Marie-Curie-Gymnasium
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Montag 13–16 Uhr, Dienstag 8.30–11.30 Uhr
 Finalwettbewerbe:
 Dienstag 13–16.30 Uhr Einzel,
 Mittwoch 8.20–11.40 Uhr und 13–16.40 Einzel
 Donnerstag 8.30–14.30 Uhr Doppel
 Freitag 8.30–12 Uhr Unified-Doppel/Mannschaft
 Siegerehrungen:
 Dienstag ab 16.40 Uhr;
 Mittwoch 11.20 Uhr und 16.30 Uhr;
 Donnerstag ab 14.30 Uhr; Freitag 11.30 Uhr und 13 Uhr

Bowling

Cosmo Sports
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 9.30–12 Uhr und 13.30–15.45 Uhr
 Finalwettbewerbe:
 Mittwoch 9.30–11.45 Uhr Team; 13.30–15.45 Uhr Doppel
 Donnerstag 9.30–11.45 Uhr Herren,
 Freitag 9.30–11.45 Uhr Damen
 Siegerehrung:
 Mittwoch 12.15–13 Uhr und 16.15–17.15 Uhr;
 Donnerstag 13 Uhr Herren; Freitag 13 Uhr Damen

Fußball

Arena Sportpark, Kleinspielfelder
 Klassifizierungswettbewerbe: Dienstag 9–18 Uhr Divisioning
 Finalwettbewerbe:
 Mittwoch 9–17 Uhr; Donnerstag 9–17 Uhr; Freitag 9–11 Uhr
 Siegerehrung:
 Donnerstag ab ca. 16 Uhr Unified und Damen;
 Freitag 11 bis 13 Uhr U21 und Traditional

Golf

GSV Düsseldorf
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 9.30–16 Uhr Level 1 Qualifikation
 Finalwettbewerbe:
 Mittwoch 9.30–16 Uhr Level 1 Endrunde;
 Donnerstag 9.30–16 Uhr Level 4
 Siegerehrung:
 Mittwoch ab 15 Uhr Level 1
 Donnerstag ab 15 Uhr Level 4

Handball

Friedrich-Rückert-Gymnasium, Sporthalle
 Klassifizierungswettbewerbe: Dienstag 10–17.30 Uhr
 Finalwettbewerbe:
 Gruppenspiele Mittwoch und Donnerstag 9.30–16.30.
 Finalspiele Freitag 9.30 bis 15 Uhr
 Siegerehrung: Freitag ab ca. 16 Uhr

Judo

Hulda-Pankok-Gesamtschule
 Klassifizierungswettbewerbe: Montag 13.30–16 Uhr Skilltest
 Finalwettbewerbe:
 Mittwoch 10–14 Uhr Leistungsklasse 3;
 15–17 Uhr inklusiver Kata-Wettbewerb.
 Donnerstag 10–16 Uhr Leistungsklasse 2.
 Freitag 10–13 Uhr Leistungsklasse 1
 Siegerehrungen:
 Mittwoch ab 14 Uhr,
 Donnerstag ab 17 Uhr, Freitag ab 13 Uhr

Kanu

Unterbacher See
 Wettbewerbe:
 Dienstag 10.10–12 Uhr Vorlauf Kajak1;
 13.10–16.45 Uhr Finale Kajak1.
 Mittwoch 10.10–12 Uhr Vorlauf Kajak2;
 13.15–17.30 Uhr Finale Kajak2;
 Donnerstag 11–11.40 Uhr Vorlauf C4 Uni 16+;
 13.20–17.30 Uhr Finale C4 Uni
 Siegerehrungen:
 Mittwoch 13.45–17.30 Uhr – jeweils im Anschluss
 des Rennens
 Donnerstag 14.30–17.30 – jeweils im Anschluss
 des Rennens

Kraftdreikampf

Arena Sportpark, Leichtathletik-Halle
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Mittwoch 9–16 Uhr Zweikampf und Frauen;
 Donnerstag 9–16 Uhr Dreikampf
 Siegerehrung: Donnerstag ab ca. 16 Uhr

Leichtathletik

Rather Waldstadion
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 9–17.40 Uhr: 50 Meter Gehen; Ballwurf 200 g;
 50- und 100-Meter-Lauf; Kugelstoßen; 50 Meter Rollstuhlläufen;
 Kugelstoßen Rollstuhl; Weitsprung; 400-Meter-Lauf;
 Weitsprung aus dem Stand; Mini-Speer; 1500-Meter-Lauf.
 Mittwoch 9.30–10.40 Uhr 1500-Meter-Lauf,
 10.45–13 Uhr 100 Meter Rollstuhl; Kugelstoßen; Weitsprung;
 4x50 Meter Pendelstaffel. 13.30–14.30 Uhr Mini-Speer,
 18 Uhr 5- und 10-km-Läufe im Arena Sportpark
 Donnerstag 9–9.30 Uhr 75-Meter-Lauf; 14.30–15.45 Uhr
 und 17.30–18 Uhr 4 x100 Meter-Staffel und
 4x100-Meter-Staffel Unified;
 Finalwettbewerbe:
 Mittwoch 9.30–10.30 Uhr Weitsprung aus dem Stand;
 12.30–13 Uhr 50 Meter Rollstuhlläufen und 50 Meter Gehen;
 13.30–16.15 Uhr 50-, 100- und 400-Meter-Lauf
 Donnerstag 9–13.45 Uhr Ballwurf 200 g, 100-Meter-Lauf,
 Kugelstoßen, Minispeerwurf, 100 Meter Rollstuhlläufen,
 Weitsprung, 400-Meter-Lauf. 15.30–17.30 Uhr Weitsprung
 Freitag 9–14.30 Uhr 1500-Meter-Lauf, Minispeerwurf,
 75-Meter-Lauf, 4x100-Meter-Staffel/Unified-Staffel;
 4x50-Meter-Pendelstaffel
 Siegerehrungen:
 Mittwoch 10–18 Uhr,
 Donnerstag 9–18 Uhr,
 Freitag 8.30–15 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag, 10–17 Uhr:
 „Gesund im Mund“

Radfahren

Arena Sportpark, Parkplatz 1
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 10–11.30 Uhr 5 Kilometer Zeitfahren m/w;
 12–12.45 Uhr 500 Meter Einzelzeitfahren und 500 Meter
 Dreirad m/w; 13.15–13.45 Uhr 100 Meter Dreirad m/w;
 14–15.30 Uhr 1 Kilometer Zeitfahren m/w und 1 Kilometer
 Dreirad m/w
 Finalwettbewerbe:
 Dienstag 16–17 Uhr 25 Kilometer Straßenrennen m/w,
 Mittwoch 10–11.30 Uhr 5 Kilometer Zeitfahren m/w,

Finalwettbewerbe Voltigieren

Donnerstag 8–14 Uhr Finale G4; 14–15.30 Uhr Unified
Finalwettbewerbe Geschicklichkeit
 Donnerstag 8–11 Uhr Level B; 11–13.30 Uhr Level C;
 13.30–15 Uhr Level C geführt
Finalwettbewerbe:
 Freitag 8–10 Uhr Dressur Level A; 10–10.30 Uhr Reiterwett-
 bewerb; 10.30–11 Uhr Dressurreiterwettbewerb Klasse E;
 11–13.30 Uhr Unified Paarklasse; 13.30–14.30 Uhr Reitwett-
 bewerb Schritt/Trab

Rollerskating

Eisstadion Brehmstraße
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 10.15 Uhr 100 und 500 Meter, ab ca. 13.15 Uhr
 300 Meter und Staffelttraining; Mittwoch 10 Uhr 1000 Meter,
 2x100-Meter-Staffel, 200-Meter-Staffel und 4x100-Meter-Staffel;
 11.15 Uhr 2x200 Meter Unified und 4x100 Meter Unified
Finalwettbewerbe:
 Mittwoch ab ca. 11 Uhr 100 Meter; ab ca. 12.45 Uhr
 500 Meter, 2x100 Meter, 2x200 Meter Unified und
 4x100 Meter Unified; Donnerstag ab 10 Uhr 300 Meter,
 1000 Meter, 2x200 Meter und 4x100 Meter
Siegerehrung:
 Mittwoch ab ca. 11.30 Uhr 100 Meter, ab ca. 13.45 Uhr
 500 Meter, 2x100 Meter, 2x200 Meter Unified und
 4x100 Meter Unified. Donnerstag ab ca. 11.15 Uhr
 300 Meter, 1000 Meter, 2x200 Meter und 4x100 Meter

Schwimmen

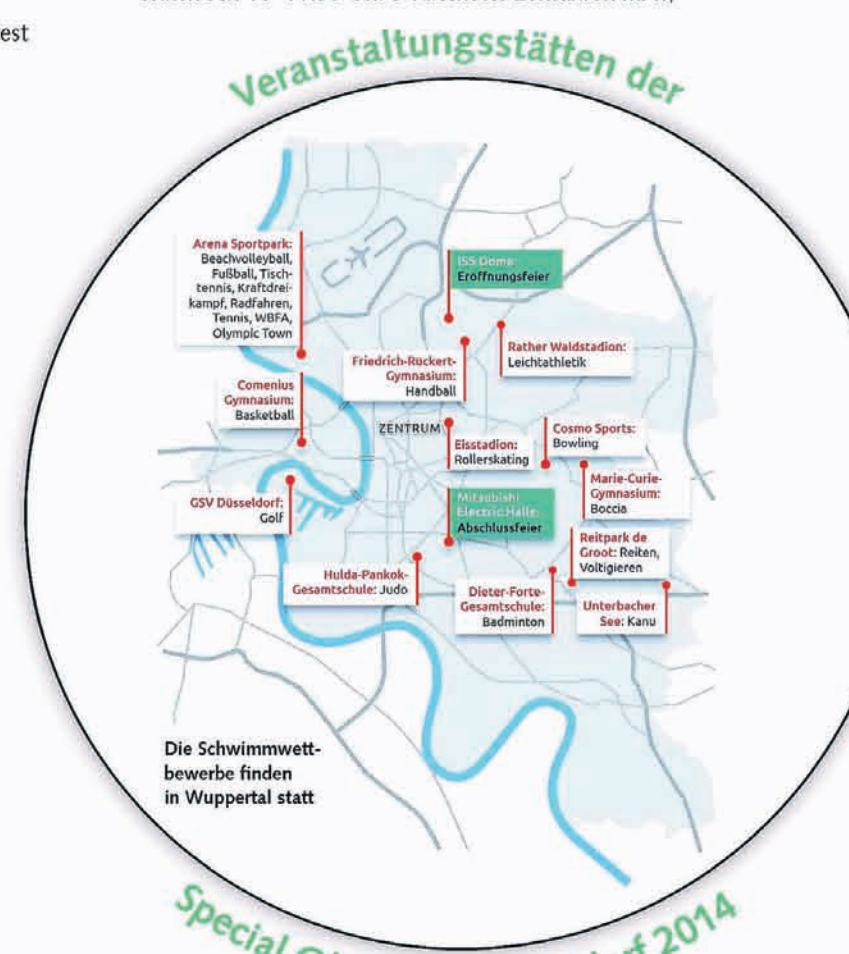
Wuppertal, Sportleistungszentrum Süd
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 9–13 Uhr 100 Meter Lagen, 100 Meter Freistil,
 50 Meter Freistil; 13.30–18 Uhr 25 Meter Freistil,
 25 Meter Schmetterling, 25 Meter Brust, 25 Meter Rücken,
 50 Meter Schmetterling, 50 Meter Brust.
 Mittwoch 9–13 Uhr 50 Meter Rücken, 100 Meter Brust, 100
 Meter Rücken, 4x50 Meter Freistilstaffel Unified,
 4x50 Meter Lagenstaffel, 4x50 Meter Freistilstaffel
Finalwettbewerbe:
 Mittwoch 13.30–18 Uhr 100 Meter Lagen, 100 Meter Frei-
 stil, 50 Meter Freistil. Donnerstag 9–13 Uhr 50 Meter Freistil;
 13.30–18 Uhr 25 Meter Freistil, 25 Meter Schmetterling,
 25 Meter Brust, 25 Meter Rücken, 50 Meter Schmetterling,
 50 Meter Brust. Freitag 9–12 Uhr 50 Meter Rücken, 100 Meter
 Brust, 100 Meter Rücken; 13–16 Uhr 4x50 Meter Freistilstaffel
 Unified, 4x50 Meter Lagenstaffel, 4x50 Meter Freistilstaffel
Siegerehrung:
 Mittwoch ab 13 Uhr, Donnerstag und Freitag ab ca. 9.30 Uhr
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 10–17 Uhr:
 Gesunde Lebensweise

Tennis

TC Rheinstadion
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Mittwoch 9–18 Uhr Einzel/Unified
Finalwettbewerbe:
 Donnerstag 9–18 Uhr Herren; Freitag 9–15 Uhr Damen/Unified
Siegerehrung:
 Donnerstag und Freitag ab ca. 13 Uhr von 13–14 Uhr
 Olympic Town Bühne

Tischtennis

Arena Sportpark, Leichtathletikhalle
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 9–18 Uhr Einzel; Mittwoch 9–16 Uhr Einzel,
 16–18 Uhr Unified
Finalwettbewerbe:
 Donnerstag 9–18 Uhr Einzel Herren; Freitag 9–13 Uhr Einzel
 Damen, 13–15 Uhr Unified
Siegerehrung:
 Donnerstag und Freitag ab ca. 13 Uhr (Olympic Town, Bühne)



anschließend 100 Meter Dreirad m/w; 14.30–15.15 Uhr
 500 Meter Zeitfahren und 500 Meter Dreirad m/w;
 15.30–16.15 Uhr 15 Kilometer Straßenrennen m/w.
 Donnerstag 10–12 Uhr 5 Kilometer Straßenrennen m/w,
 anschließend 200 Meter Dreirad m/w; 14.15–15.45 Uhr
 1 Kilometer Zeitfahren m/w; 16–16.45 Uhr 10 Kilometer Zeit-
 fahren m/w. Freitag 10–11 Uhr Finale 10 Kilometer Straßen-
 rennen männlich und 10 Kilometer Straßenrennen weiblich
Siegerehrungen:
 Dienstag ab 17 Uhr 25 Kilometer Straßenrennen. Mittwoch
 12–14 Uhr und ab 16.30 Uhr. Donnerstag 12.15–14 Uhr und
 ab ca. 17 Uhr.
 Freitag ab ca. 12 Uhr

Reiten

Reitpark de Groot
 Klassifizierungswettbewerbe:
 Dienstag 9–12 Uhr Level B; 12–14 Uhr Level C; 14–14.30 Uhr
 Level A; Voltigieren 9–15 Uhr
Finalwettbewerbe:
 Mittwoch 8–11 Uhr Dressur Level B; 11–13.30 Uhr Dressur
 Level C; 13.30–14.30 Uhr Führzügelklasse; 14.30–16 Uhr Ge-
 schicklichkeit;
 Klassifizierung Voltigieren 8–10 Uhr; Finalwettbewerbe Voltigie-
 ren 10–15.30 Uhr

Olympic Town

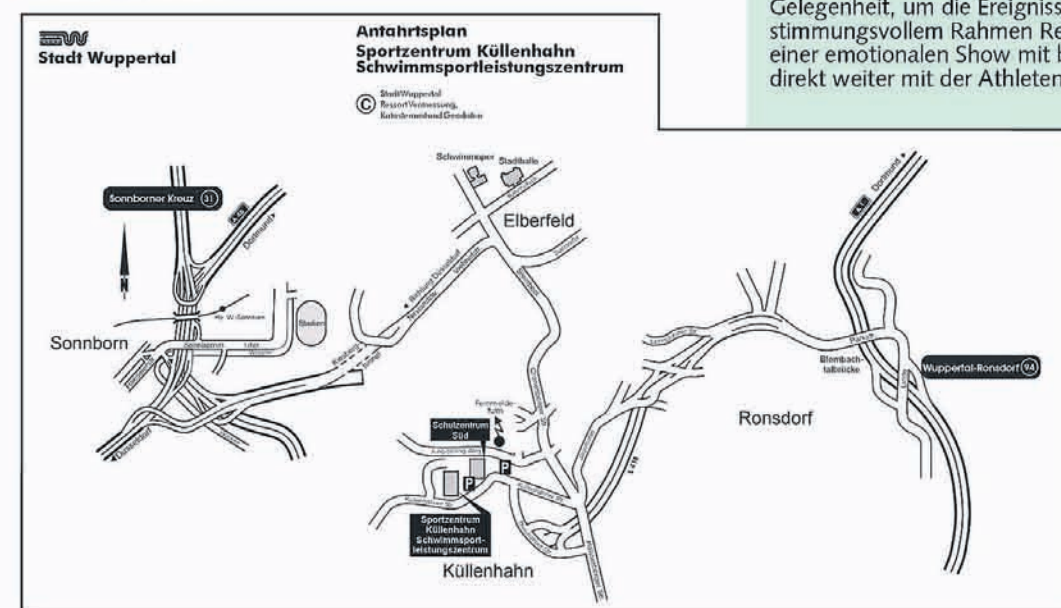
Olympic Town ist ein ganz besonderer Ort für Jedermann!
 Auf dem **Düsseldorfer Arena Sportpark Gelände** wartet ein
 Marktplatz der Begegnungen auf Sportler, Betreuer, Helfer,
 Familienangehörige, Sponsoren, Organisatoren, Zuschauer
 und Besucher. Hier können sich alle Beteiligten austaus-
 chen, feierliche Siegerehrungen verfolgen, etwas essen
 und trinken, dem Bühnenprogramm lauschen, Angebote
 wahrnehmen oder Athlet des Wettbewerbsfreien Angebots
 sein.

Eröffnungsfeier

Die Nationalen Sommer Spiele Special Olympics Düsseldorf
 2014 haben ihren großen Auftakt am **19. Mai** mit einer
 einzigartigen Eröffnungsfeier im **ISS Dome Düsseldorf**.
 Nahezu 11000 akkreditierte Teilnehmer der Nationalen
 Spiele werden in einer Percussion-Performance gemeinsam
 den Abend beginnen. Die Eröffnungsfeier wird ein farben-
 prächtiger atemberaubender Abend voller Unterhaltung,
 Überraschungen, Emotionen und vor allem Spaß! Neben
 den vielfältigen Showelementen aus den Bereichen Klein-
 kunst, Akrobatik, Artistik und natürlich Musik kann sich
 das Publikum auf das klassische Zeremoniell mit dem be-
 sonderen Moment des Entzündens des Special Olympics
 Feuers freuen.

Abschlussfeier und Athletendisko

Nach einer ereignisreichen Woche bietet die Abschluss-
 feier am **23. Mai** in der **Mitsubishi Electric Halle** die ideale
 Gelegenheit, um die Ereignisse und Erlebnisse nochmals in
 stimmungsvollem Rahmen Revue passieren zu lassen. Nach
 einer emotionalen Show mit besonderen Showacts geht es
 direkt weiter mit der Athletendisko. Die Athletendisko wird
 eine große Party, bei
 der mit allen alt Be-
 kannten und neu dazu
 gewonnenen Freunden
 ausgelassen getanzt,
 gefeiert und einfach
 Spaß gehabt wird, bevor
 es wieder nach Hause
 geht und wir den näch-
 sten Spielen entgegen
 feiern.



Special Olympics, das Familien- Netzwerk

Durch die Teilnahme an den Wettbewerben von Special Olympics können die Athletinnen und Athleten in verschiedenen Bereichen gewinnen: Sie verbessern ihre körperliche Fitness, entwickeln Eigenständigkeit außerhalb ihrer gewohnten Lebensbereiche und bauen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten auf. Aber auch die Eltern und Familien der Sportler können aus den Erfahrungen neuen Mut und wertvolle Erkenntnisse für den Alltag schöpfen.

Das Familiennetzwerk von Special Olympics will diese positiven Effekte verstärken. „Die Familie unterstützt und begleitet die Athleten, spendet Trost, wenn es mal nicht so klappt, und ist immer für die Athleten da. Durch das Familiennetzwerk lernen sie andere Familien und Athleten kennen, und es können neue Kontakte geknüpft werden“, sagt Marion Trute, die Familienbeauftragte von Special Olympics Deutschland. In Düsseldorf werden 1000 Familienangehörige erwartet.

Heimvorteil für Wadim

4800 Athleten und Athletinnen treten in diesen Tagen in Düsseldorf an. So wie Wadim Kostener. Er ist ein echter Experte, was Gemüse und Kräuter betrifft. Aber auch im Fußball kennt er sich aus.

VON NICOLE SCHARFETTER

Im Gemüsebeet des Benrather Küchengartens fühlt sich Wadim Kostener wohl. Dort arbeitet der 27-Jährige mit seinen Kollegen von der Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) seit acht Jahren – tag-ein, tagaus, bei Schnee, Regen und bei 35 Grad im Schatten, 40 Stunden die Woche. In Sachen Salat und Kräutern kann man Kostener nichts vormachen. „Das liegt in der Familie“, sagt er.

Kostener ist aber auch ein echter Experte in punkto Fußball. Bei den Special Olympics wird er mit den Pirates Bergisch Land/Düsseldorf aufzulaufen. „Mit Spielern und Betreuern sind wir 65“, sagt er.

Zwei Mannschaften sind gemeldet, in welcher er spielen wird, dass weiß Wadim noch nicht. „Das sagt der Trainer uns erst kurz vor der Eröffnung. So können wir den Gegner überraschen.“ Eben alles eine Frage der Taktik.

Zwar ist Kostener kein gebürtiger Düsseldorfer – mit neun Jahren kam er mit seiner Familie aus der Ukraine in die Landeshauptstadt. „Dass die Special Olympics hier sind, ist ein echter Vorteil“, findet er. Besser gesagt: Heimvorteil. Kostener und seine Teamkollegen wollen den Düsseldorfern zeigen, was es bedeutet, mit einer Behinderung Sport zu machen. „Wir werden ganz oft unterschätzt, aber wir können mehr“, sagt er. Das be-



Wadim Kostener sorgt dafür, dass die Pflanzen im Benrather Küchengarten gedeihen.

Foto: Günter von Ameln

weist er bei seiner Arbeit, jeden Tag. Dort hat der 27-Jährige vor allem Selbstbeherrschung gelernt. „Wenn jemand mit uns ungeduldig wird, macht mich das wütend. Dann nehme ich mir eine Auszeit. Fünf Minuten. Setze mich in den Garten und trinke was“, sagt er.

Auf dem Fußballplatz muss Kostener auch immer alles im Griff haben. Schließlich ist er Torhüter. „Mit der Abwehr muss ich schonmal schimpfen“, sagt er. Seit der Grundschule kickt er. Als er mit 19 in der Gärtnerei anfang, hörte er zunächst mit dem

Sport auf. „Aber mir hat der Ausgleich gefehlt. Ich muss mich irgendwo auspowern“, sagt er. Und wenn dann noch ein bisschen Freizeit bleibt, geht er gerne schwimmen, zur Fortuna (klar!), und er trifft sich mit Freunden zum Billard.

Für die Spiele wünscht sich Wadim Kostener viele Zuschauer. Nicht nur in seiner Sportart. „Auf uns ist Verlass“, sagt er. Für Düsseldorf wünscht sich Wadim, „dass wir eine echte Sportstadt werden.“ Und er hofft für sich selbst, dass er tolle Menschen kennenlernt.

Ernie & Bert Tom & Jerry Gin & Tonic Brot & Butter Pfeil & Bogen Marianne & Michael Salz & Pfeffer Siegfried & Roy Dick & Doof Toto & Harry Joko & Klaas Al & Peggy Angelina & Brad Batman & Robin Beavis & Butthead Bernhard & Bianca Bonnie & Clyde Bud & Terence C3PO & R2D2 Cap & Capper Cheech & Chong Daisy & Donald Reich & Schön Don Camillo & Peppone Elton & Simon Fix & Foxi Fred & Ginger Garfield & Odie Harold & Kuma Homer & Marge Scully & Mulder Jake & Elwood Lolek & Bolek Minnie & Micky Pat & Patachon Paul & Paula Pinky & Brain Popeye & Olivia Sissi & Franz Spongebob & Patrick Statler & Waldorf Susi & Strolch Ich & Ich Luft & Erde Martini & Olive Pech & Schwefel Tarzan & Jane Thelma & Louise Kirsche & Banane Wum & Wendelin Bill & Monica Gysi & Lafontaine John & Jackie Helmut & Hannelore Napoleon & Josephine Surf & Turf Barbie & Ken Cindy & Bert Elvis & Priscilla John & Yoko Klaus & Klaus Kurt & Courtney Netzer & Delling Simon & Garfunkel Thomas & Günther Thomas & Dieter Asterix & Obelix Cäsar & Kleopatra Clever & Smart Frodo & Sam Hin & Her Gretchen & Faust Hänsel & Gretel Lancelot & Guenivere Leonce & Lena Max & Moritz Pünktchen & Anton Romeo & Julia Holmes & Watson Tiffy & Lilo Tim & Struppi Tristan & Isolde Adam & Eva Ross & Rachel Oma & Opa Tip & Tap Karius & Baktus Ketchup & Majo Maria & Josef Petrus & Paulus Ochs' & Esel Isis & Osiris Aus & Vorbei A-Hörchen & B-Hörnchen Orpheus & Eurydike Zeus & Hera Alice & Bob Alpha & Omega Anfang & Ende Fanta & Cola Mama & Papa Schlips & Kragen Jeckinnen & Jecken Damen & Herren Dumm & Dümmer Luft & Liebe Hin & Weg Trinidad & Tobago Drunter & Drüber Kimme & Korn Hund & Halter Mike & Molly Hase & Igel Harry & Sally Heidi & Peter Ike & Tina Maja & Willi Ying & Yang Du & Ich Haus & Hof Currywurst & Pommes A & O Eis & Schnee Marshall & Lily Cowboy & Indianer Ross & Reiter Satre & Beauvoir Sinn & Verstand Lois & Clark Messer & Gabel Stolz & Vorurteil Lesen & Schreiben Rock & Roll Ted & Robin Bienchen & Blümchen Roadrunner & Kojote Gimli & Legolas Pöbel & Gesocks Simon & Garfunkel Rhythm & Blues Herrchen & Frauchen Sheldon & Amy Für & Wider Hinz & Kunz Licht & Schatten Leonard & Penny Gut & Gerne Special Olympics & GREY

JEDER BRAUCHT EINEN STARKEN PARTNER.

Wir sind stolzer Unterstützer der Special Olympics Düsseldorf 2014 vom 19. – 23.05.2014

GREY

Lukas ist der Torjäger

Lukas Pietron besucht die Mosaik-Schule und nimmt mit der Fußball-AG bei den Nationalen Spielen teil.

VON NICOLE SCHARFETTER

Lukas Pietron ist ein echter Fußballer – durch und durch. Er spielt in der Fußball-AG von Mosaik-, Franz-Marc- und Theodor-Andresen-Schule, den drei Düsseldorfer Förderschulen. Außerdem trainiert er im Verein bei Wersten 04, und mit seinem großen Bruder kickt der 19-Jährige immer, wenn er Zeit hat. Bei den Sommerspielen wird Pietron im Sturm agieren, er ist der Torjäger seiner Mannschaft.

Die Ursache der geistigen Behinderung konnte bei Pietron nie genau diagnostiziert werden. „Aber er hat Schwierigkeiten bei der Orientierung“, sagt Jürgen Paust-Nondorf, stellvertretender Leiter der Mosaik-Schule. Dort besucht Lukas Pietron die Berufspraxisstufe. „Wir haben verschiedene Arbeitsgrup-

pen“, sagt er. In diesem Halbjahr hat er sich die Bäckerei ausgesucht. „Wir backen Körnerbrot, Sonnenblumenbrot, Brötchen und Schoko-Mürbchen“, erklärt Pietron. Vor allem seine Mutter freue sich über seine Backkünste, die er auch in der heimischen Küche zeigt. Am besten hat dem 19-Jährigen bisher die Holz-Gruppe gefallen. „Dort haben wir Karteikästen gebaut“, sagt er. Für die Gebärdenkarten, die an der Mosaik-Schule produziert werden. „Die Kästen werden samt Karten an andere Förderschulen verkauft, damit wir in der Umgebung ein einheitliches System haben“, sagt Paust-Nondorf.

Für die Zeit der Sommer-spiele bekommen Pietron und seine Mannschafts-Kameraden schulfrei. „Wir übernachten sogar in einem Hotel“, sagt er. Die Förderschulen gehen als Team Düsseldorf bei



Jürgen Paust-Nondorf steht Lukas Pietron im handwerklichen Fach in der Mosaik-Schule zur Seite. Foto: Anne Orthen

Special Olympics an den Start und schicken neben den Fußballern auch noch eine Bowling- und eine Boccia-Mannschaft ins Rennen. Für viele der Schüler ist es das erste Mal, dass sie an einem so großen Sportereignis teilnehmen. Bei Pietron ist das anders. Er war schon vor zwei Jahren in München dabei, mit der Fußball-AG. „Die Eröffnungsfeier war richtig toll“, erinnert sich der 19-Jährige. „Mit jede Menge Konfetti und guter Musik.“

Ein bisschen arbeiten müssen die Fußballer jetzt noch, bis es am 19. Mai losgeht. „In der Verteidigung haben wir Probleme“, sagt Pietron. Aber er ist optimistisch, dass seine Mannschaft einen guten Platz belegt. Teamkollege Isice (12) ist siegessicherer: „Wir werden den ersten oder zweiten Platz belegen. Weil wir ein echt gutes Team sind.“

Einsatz für die Gesundheit der Athleten

Menschen mit geistiger Behinderung tragen ein um 40 Prozent höheres Risiko weiterer gesundheitlicher Einschränkungen – etwa Übergewicht, Hör- und Fußschäden, schlechte Zähne. „Healthy Athletes“ ist ein Programm zur Prävention und Gesundheitsförderung, bei dem sich in Düsseldorf unter anderem mehr als 70 Mediziner, rund 80 Lernende der Schule für Physiotherapie am Universitätsklinikum sowie 45 Auszubildende der Kaiserswerther Diakonie (Podologie und Diätassistenten) freiwillig engagieren. Mehr als 4000 Beratungen und Untersuchungen von Athleten werden erwartet. Das Gesundheitszelt in Olympic Town an der Esprit Arena ist Dienstag bis Donnerstag von 10 bis 19 Uhr, Freitag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Zusätzlich wird ein Zahn- und Mundgesundheitsprogramm im Rather Waldstadion und „Health Promotion“ in der Schwimmhalle Wuppertal angeboten.

**WE
MAKE
FOOTBALL
WORK**

Sebastian Madl arbeitet bei Bilfinger. Er hält den Rasen in der Commerzbank-Arena immer in Topform. Weil nach dem Spiel vor dem Spiel ist, muss die eine oder andere Parzelle auch mal ausgewechselt werden. In der dunklen Jahreszeit kommt ein überdimensional großes Solarium ins Spiel: UV-Licht aus 360 Lampen gibt dem Rasen den nötigen Wachstumsschub – so bleibt alles im grünen Bereich. Denn Bilfinger ist verantwortlich für das gesamte Facility- und Event-Management der Arena. www.bilfinger.com

BILFINGER ENGINEERING AND SERVICES

Die Gesichter der Spiele

Inline-Skaterin Stefanie Wiegel und Tischtennis-Spieler Oliver Burbach werben für die Nationalen Spiele von Special Olympics. Gemeinsam mit Tischtennis-Star Timo Boll haben sie vor der Kamera posiert.

VON NICOLE SCHARFETTER

Wer aufmerksam durch die Düsseldorfer Stadt läuft, der wird die Gesichter von Oliver Burbach und Stefanie Wiegel an der ein oder anderen Ecke entdecken. Gemeinsam mit Tischtennis-Profi Timo Boll sind sie auf großen Plakaten an Fassaden oder Werbetafeln zu sehen, die die Nationalen Sommerspiele für Menschen mit geistiger Behinderung ankündigen. Und obwohl Steffi – so wird sie von den meisten genannt – und Oliver viele Medientermine wahrnehmen müssen, bleibt noch genug Zeit fürs Training. Denn die Werbefiguren nehmen auch an den Wettbewerben teil: Wiegel im Inline-Skaten; Burbach beim Tischtennis.

Steffi kommt aus Langenfeld, lebt dort in einer Wohngruppe und arbeitet in der Küche der Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA). Ihre Medaillen und Pokale kann die 22-Jährige schon gar nicht mehr zählen – inzwischen werden nur noch die Wichtigsten ausgestellt. „Wie die drei Silber-Medaillen von den Welt-Winterspielen in Südkorea“, sagt sie. Winterspiele und Inline-Skaten? Das passt doch nicht zusammen. Richtig – tut es auch nicht. Dort ging Steffi Wiegel mit dem

Snowboard an den Start, weil sie einfach total verrückt nach Sport ist. „Ich schwimme auch einmal in der Woche“, sagt sie. Und wenn Steffi nach den Sommerspielen erstmal Urlaub macht, geht es – ganz die Sportskanone – zum Klettern nach Sachsen. „Aber ich werde auch ein bisschen entspannen“, versichert sie.

Auf Inlinern – ihrer Paradiesdisziplin – steht Wiegel eigentlich schon, seit sie laufen kann. Das haben ihre Eltern Petra und Dietmar immer unterstützt. „Wenn man ein behindertes Kind bekommt, weiß man nie, wohin der Weg führt“, sagt ihr Vater. Und plötzlich steht er vor einer Straßenbahn, auf der das Gesicht seiner Tochter überlebensgroß abgedruckt ist. Da ist Dietmar Wiegel einfach nur noch fassungslos vor Stolz. Übrigens: Die Straßenbahn fährt schon seit einigen Wochen durch Düsseldorf und soll auch auf den Strecken zu den Sportstätten bei den Spielen eingesetzt werden.

Das schöne an Steffi Wiegel und Oliver Burbach ist aber, dass sie niemals abheben, findet Petra Wiegel. „Egal wie viel Rummel um die beiden gemacht wird, morgen gehen sie wieder ganz normal abreiten, als ob nichts gewesen wäre.“ Und sie sind ein



100 Plakate werden in Düsseldorf hängen. Das erste beklebten Steffi Wiegel und Oliver Burbach selbst.

Foto: Bernd Schaller

tolles Team, obwohl sie sich erst beim Foto-Shooting mit Timo Boll kennengelernt haben. „Die Chemie hat einfach gepasst“, sagt Burbach, der in

Mönchengladbach wohnt. Er arbeitet in einer Gärtnerei, obwohl er Heuschnupfen hat. Er sieht es pragmatisch: „Irgendwas muss ich ja arbei-

ten.“ Sobald er aber einen Schläger und einen Ball in der Hand hält, fühlt er sich pudelwohl. Denn er spielt nicht nur Tischtennis, er kann auch auf Asche oder Rasen den Ball übers Netz schmettern. „Man darf nur nie am selben Tag beide Sportarten machen“, sagt er. Als gebürtiger Düsseldorfer freut sich der 33-Jährige umso mehr, dass die Spiele erstens in Düsseldorf stattfinden und er zweitens für sie Werbung machen kann.

Ein paar Tage Zeit bleibt den Athleten jetzt bis zum 19. Mai, wenn die Spiele eröffnet werden. Die nutzen sie für die Vorbereitung, denn beide sind ehrgeizig. Die ein oder andere Medaille haben sie schon angepeilt. Vor allem aber wünschen sich Oliver Burbach und Steffi Wiegel faire, spannende Spiele. „Und dass wir uns so akzeptieren wie wir sind, egal ob behindert oder nicht“, fügt die Inline-Skaterin hinzu.

Ein wärmeres Image für die Stadt

Tischtennis-Profi Timo Boll setzt sich sehr für die Special Olympics in Düsseldorf ein. Im Interview sagt er, was ihn zu seinem Engagement bewegt.

Herr Boll, warum sind Sie das prominente Gesicht der Spiele?

Timo Boll Vermutlich, weil ich als einer der bekanntesten Sportler Düsseldorfs gelte. Weil mein Verein Borussia Düsseldorf im Behindertensport als nationales Vorbild gilt. Und weil eben sehr viele Menschen mit Handicap meine

Sportart gern betreiben.

Düsseldorf ist Ihre Wahl-Heimat, was bedeuten die Spiele für die Stadt?

Boll Düsseldorf ist eine erfolgreiche Stadt. Aber was viele Beobachter übersehen – sie ist auch eine Stadt mit Herz. Die Special Olympics und die Förderung des Behindertensports helfen dabei, unserer Stadt ein freundlicheres, wärmeres Image zu geben.

... und für Sie persönlich?

Boll Ich komme gerade von den

Weltmeisterschaften in Tokio zurück, wo wir mit dem deutschen Team Vize-Weltmeister wurden. Nun bin ich schon wieder auf dem Sprung nach China, wo ich einige Wochen in der dortigen Superliga starte. Ich habe das Privileg, in aller Welt zu spielen und Anerkennung zu finden. Da tut es gut und ist heilsam, wenn man mit Blick auf die Teilnehmer der Special Olympics sieht, dass es noch andere Welten gibt.

Nicole Scharfetter stellte die Fragen.

Athletensprecher und Tennis-Ass



Christoph Schmitz und Oberbürgermeister Dirk Elbers vor dem unglücklichen Tennis-Match.

Foto: Andreas Endermann

Obwohl Christoph Schmitz öfter bei Pressekonferenzen über SOD berichtet, hat er trotzdem Zeit fürs Training.

VON NICOLE SCHARFETTER

Christoph Schmitz ist ehrgeizig. Verdammte ehrgeizig sogar. Zwar kam das Training in den vergangenen Monaten schon mal zu kurz, weil er als NRW-Athletensprecher viele Termine wahrnehmen musste und bei der Organisation der Spiele half. Gold will der 30-Jährige aus Neuss aber in jedem Fall holen. So viel steht fest. Denn für ihn findet in

Düsseldorf „das schönste Sommermärchen in diesem Sommer statt“.

Aufmerksame Zeitungsleser werden Christoph Schmitz aus einem anderen Zusammenhang kennen. Oberbürgermeister Dirk Elbers wagte bei einem Pressetermin ein Match gegen Schmitz, rutschte auf dem glatten Kopfsteinpflaster vor dem Rathaus aus und brach sich den Oberschenkel. Auch wenn Schmitz

keine Schuld traf, hatte er doch ein schlechtes Gewissen. Inzwischen weiß Christoph Schmitz aber: Mit ihm hatte der Sturz nichts zu tun. Und so hofft er auf ein weiteres Match. „Ich will Herrn Elbers noch mal herausfordern, wenn er wieder fit ist“, fügt er hinzu. Dann aber auf einem richtigen Tennisplatz, im richtigen Outfit und mit den passenden, nicht rutschigen Tennisschuhen.

Helfer mit Herz

2000 freiwillige Helfer engagieren sich bei den Special Olympics Düsseldorf 2014. Rainer Grebert ist einer von ihnen.

VON NICOLE SCHARFETTER

Rainer Grebert ist Helfer bei den Special Olympics, seit mehr als 20 Jahren. Manchmal moderiert der 69-Jährige Wettkämpfe, manchmal organisiert er welche, und manchmal ist er Betreuer. Wie bei den Weltspielen in Dublin. Wenn man ihn fragt, wie die Spiele waren, sagt Grebert: „Jetzt kenne ich alle Krankenhäuser rund um die irische Hauptstadt.“ Damals war er zuständig, verletzte Sportler zum Arzt zu begleiten.

Der pensionierte Kriminalbeamte aus Essen war immer sportlich. Unter anderem organisierte er in den 70ern

Sportfeste. So entstand der Kontakt zum Franz-Sales-Haus, eine Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung. „Seitdem bin ich infiziert und fasziniert von diesen Menschen: weil sie Herzen öffnen“, sagt er. Denkt Rainer Grebert an die ersten Begegnungen, erinnert er sich vor allem an seine Unsicherheit, „natürlich hatte ich Angst, etwas falsch zu machen.“ Eins hat er gelernt, und

das sehr schnell: Menschen mit geistiger Behinderung wollen nicht betüddelt werden, nicht mit Samthandschuhen angefasst werden. Sie erwarten, „dass man ganz normal mit ihnen umgeht.“

Seit zehn Jahren ist Rainer Grebert pensioniert. Zweimal die Woche geht er Laufen. Neben der ehrenamtlichen Arbeit für Special Olympics engagiert er sich für die Zweitliga-Rollstuhl-Basketballer Hot

Rolling Bears. In Düsseldorf ist er garantiert in der Halle des Comenius-Gymnasiums zu treffen. Dort betreut er ein Basketball-Team und kommentiert die Matches. „Und ich werde die Schüler des Gymnasiums in die Helferaufgaben einweisen“, sagt Grebert. Bei der Siegerehrung etwa, die für die Athleten stets etwas ganz Besonderes ist. „Wir wollen den Sportlern eine Freude machen.“



Rainer Grebert Foto: Endermann

Spendenlauf

Beim „Lift Unified Spendenlauf“ am 21. Mai ab 19 Uhr kann jeder mitlaufen. Es geht 5,5 Kilometer von der Altstadt am Rhein entlang bis ins Ziel in Olympic Town im Arena Sportpark. Die Teilnahmegebühr (5 Euro bis 18 Jahre, 10 Euro für alle ab 19 Jahren) geht in voller Höhe direkt an Special Olympics Deutschland, für jeden erlaufenen Kilometer gibt es eine Spende von Lift an SOD. 1000 Läufer können starten. Anmeldung: <http://so.in2marathon.com>

Sportarten und Veranstaltungsorten

Arena Sportpark (Zentraler Veranstaltungsort), Stockumer Höfe, 40474 Düsseldorf
Friedrich-Rückert-Gymnasium, Rückertstraße 6, 40470 Düsseldorf: Handball
Unterbacher See, Kleiner Torbruch 31, 40627 Düsseldorf: Kanu
Rather Waldstadion, Wilhelm-Unger-Straße 7, 40472 Düsseldorf: Leichtathletik, Außenstelle des Gesundheitsprogramms Healthy Athletes®
Golf Sport Verein Düssel-

dorf, Auf der Lausward 51, 40221 Düsseldorf: Golf

Reitpark de Groot, Ellerkirchstraße 49, 40229 Düsseldorf: Reiten, Voltigieren

Dieter-Forte-Gesamtschule, Heidelberger Straße 75, 40229 Düsseldorf: Badminton

Comenius Gymnasium, Hansaallee 90, 40547 Düsseldorf: Basketball

Marie-Curie-Gymnasium, Gräulinger Straße 15, 40625 Düsseldorf: Boccia

Hulda-Pankok-Gesamtschule, Brinckmannstraße 16, 40225 Düsseldorf: Judo

Eisstadion an der Brehmstraße, Brehmstraße 27, 40239 Düsseldorf: Roller Skating

Cosmo Sports, Diepenstraße 83, 40625 Düsseldorf: Bowling

Schwimmsportleistungszentrum „Heinz-Hoffmann-Bad“ Wuppertal, Küllenhahnerstraße 130, 42349 Wuppertal
www.specialolympics.de

GEMEINSAM STARK.

Für uns eine Herzenssache: die Special Olympics 2014

:DÜSSELDORF



Werden Sie Zeitungspate!

Allgemeinbildung fördern & profitieren

Als Zeitungspate sorgen Sie dafür, dass Kinder und Jugendliche Zugang zu aktuellen Nachrichten erhalten.

Lesekompetenz ist ein entscheidender Faktor für die berufliche Zukunft. Zeitungslesen verbessert das Allgemeinwissen und entwickelt Medienkompetenz.



Wir machen Ihr Engagement bekannt.

In der Zeitung, Online und per E-Mail-Signatur.



Fördern Sie eine Schule oder soziale Einrichtung Ihrer Wahl, in dem Sie ihr ein Abonnement der Rheinischen Post spenden.

Die Rheinische Post richtet in den Schulen und sozialen Einrichtungen Leseorte ein, die zur Zeitungslektüre einladen.

Mehr als 200 Zeitungspaten sind schon dabei

Alles rund um die Bildungsinitiative unter www.zeitungspatenschaften.de



So werden auch Sie Zeitungspate



Per Telefon:
0211 505-1218



Per Fax:
0211 505-1281



Per E-Mail:
zeitungspate@rheinische-post.de



Online:
www.zeitungspatenschaften.de

Einsenden an: Rheinische Post, Aktion Zeitungspate, Wolfram Klerx, 40196 Düsseldorf

C99P009B

X Ja, ich werde Zeitungspate!

Als Zeitungspate übernehme ich Jahresabonnement(s) der Rheinischen Post für eine Schule/soziale Einrichtung in der Region zum Preis von monatlich max. 31,40€* je Stück. Patenabos haben eine Laufzeit von 12 Monaten, enden automatisch und müssen nicht gekündigt werden.

*Der Abopreis differiert je nach Zustellgebiet.

Diese Schule/soziale Einrichtung soll die Zeitung(en) erhalten:

Name

Straße | Hausnummer

PLZ | Ort

Ich gebe mein(e) Patenabo(s) zur freien Verfügung an eine Schule/soziale Einrichtung.

Bei Schulen: während der Schulferien liefern wir das/die Patenabo(s) an eine karitative Einrichtung. Über den Gesamtbetrag erhalten Sie eine Rechnung.

Firma

Name | Vorname

Straße | Hausnummer

PLZ | Ort

Telefon

Mobil

E-Mail

Geburtsdatum

Datum | Unterschrift

Vorteilsangebote will ich in Zukunft nicht verpassen. Ich willige ein, dass mir die Rheinische Post Mediengruppe auch zukünftig interessante Angebote für die Bereiche RP Reise, PremiumCard, RP Gewinnspiel, RP Shop, RP Online, Abo und Anzeigen per Post, Telefon, E-Mail oder SMS unterbreitet, und dafür meine oben genannten Daten gespeichert und ausschließlich vom Verlag genutzt werden, ggf. auch nach Ablauf meines Abo-Vertrages.

Datum | Unterschrift